

Verständlichkeit in der Wissensvermittlung

Erschienen in: Die berufsbildende Schule 64(2012)7/8, S. 213-214

Sich verständlich auszudrücken gilt für alle Personen, sei es beruflich oder privat. Besonders für Lehrerinnen und Lehrer ist es eine Berufsanforderung, in der Gestaltung von Lehr- und Informationstexten und im Unterricht verständlich zu sein. Hierzu gibt es seit vierzig Jahren einen „Longseller“, d. h. einen anhaltenden Verkaufsschlager von Langer, Schulz von Thun und Tausch: *Sich verständlich ausdrücken*, 9. Aufl., München, Basel: Reinhardt 2011. Verständlichkeit ist ein altes Thema, das aber immer wieder an neuen Inhalten im Unterricht einzulösen ist. Das Konzept von Langer, Schulz von Thun und Tausch, einigen gewiss bekannt, wird im Folgenden kurz vorgestellt. Es schließt sich eine Einschätzung an.

Die vier Verständlichmacher

Das Konzept von Langer, Schulz von Thun und Tausch, wie ich mich verständlich ausdrücken kann, ist pragmatisch und eingängig. Darin liegt der Erfolg des jahrzehntelangen o. g. Buches. Es werden vier Dimensionen der Verständlichkeit unterschieden: Einfachheit, Gliederung-Ordnung, Kürze-Prägnanz und Anregende Zusätze.

Die Dimension Einfachheit (Gegenteil: Kompliziertheit) bezieht sich auf Wortwahl und Satzbau. Unabhängig vom Inhalt, dieser kann einfach oder schwierig sein, geht es um die Art der Darstellung. Gefordert werden: Kurze, einfache Sätze, geläufige Wörter, erklärte Fachwörter sowie eine konkrete und anschauliche Darstellung. – Einfach ohne vereinfachend zu sein, ist eine hohe Kunst der Lehrperson.

Die Dimension Gliederung-Ordnung (Gegenteil: Ungegliedertheit-Zusammenhanglosigkeit) stellt auf die sichtbare äußere und schlüssige innere Gliederung der Darstellung ab. Gefordert werden: Übersichtlichkeit, Folgerichtigkeit, Unterscheidung von Wesentlichem und Unwesentlichem, Anordnung, Hervorhebung, Linie. – In dem Zusammenhang mit der Dimension Gliederung-Ordnung sei gerade auch für die Gestaltung eines Vortrages auf ein einfaches, eingängiges Prinzip verwiesen, nach dem besonders lernwirksam amerikanische Textbücher angelegt sind: „First say what you are going to say, then say it, then say what you have said.“

Die Dimension Kürze-Prägnanz (Gegenteil: Weitschweifigkeit) bezieht sich auf die Überladenheit einer Darstellung. Gefordert werden: Beschränkung auf das Wesentliche bzw. auf das unbedingt Notwendige, Zielgerichtetheit, Konzentration, Knappheit, Gedrängtheit.

Die Dimension Anregende Zusätze (Gegenteil: keine anregenden Zusätze) fragt nach Ausschmückungen („Zutaten“), die anregend, motivierend wirken und das Interesse an der Darstellung aufrechterhalten. Gefordert werden: Fesselnd abwechslungsreiche, ausdrucksstarke und persönlich ansprechende Gestaltung der Darstellung; Beispiele; Vergleiche; direkte Anrede; Verwendung von Anschauungsmitteln.

Die vier Dimensionen werden in einem umfangreichen Trainingsprogramm mit vielen einander gegenübergestellten Original-Texten und Verbesserten-Texten sehr an-

schaulich vermittelt. Die Wirkung des Verständlichkeitskonzeptes ist wissenschaftlich überprüft. Durchschnittlich werden von verbesserten Textfassungen 50 Prozent mehr an wichtigen Informationen von den Lesern aufgenommen. Das Verständlichkeitskonzept ist überall anwendbar, umfassend, messbar, handlich, erlaubt eine genaue Textdiagnose und ist leicht erlernbar. Die folgende Haupteigenheit der Autoren kann man nur unterstreichen:

„Die vier ‚Verständlichmacher‘ sind allgemein gültig – vermutlich für alle Arten von Sachtexten und Lesergruppen. Sie gelten gleichermaßen für Verträge und für ‚hochwissenschaftliche Texte‘, für junge Schüler und berufstätige Erwachsene, für Intelligente und weniger Intelligente, für Personen mit Volksschulbildung und mit Abitur, für Studienanfänger wie für ältere Semester mit bestandener Zwischenprüfung“ (S. 201).

Einschätzung

Lehrerinnen und Lehrer befassen sich täglich mit der Gestaltung von Unterricht. Sie verfügen über eine umfangreiche allgemeindidaktische und fachdidaktische Ausbildung. Die Ausbildung geht in eine jahrelange Unterrichtserfahrung über. Daraus können Lehrerinnen und Lehrer routiniert in didaktischen Strukturierungen je nach wechselnden Anforderungssituationen denken und handeln. In diese Fähigkeit ist bereits eine Verständlichkeit in der Wissensvermittlung eingebettet. Von diesem übergeordneten Rahmen aus ist die weitere Einschätzung zu sehen.

Die vier Verständlichmacher von Langer, Schulz von Thun und Tausch sind ein wichtiges didaktisches Werkzeug für jede Lehrperson. Es bezieht sich auf die Erstellung von Texten und ist dafür entwickelt worden. Grundsätze daraus lassen sich für das Reden in Lehr- und Lernkontexten ableiten. Spätestens hier aber öffnet sich der übergeordnete und große Bereich der Rhetorik. In der Lehrerbildung findet Rhetorik eher im Zusatzangebot statt. Zugleich gibt es für Rhetorik eine vielfältige Ratgeberliteratur. Besonders als Lehranfänger greift man darauf zurück. Einen für Unterricht wichtigen Ansatz aus der Rhetorik hat in dieser Zeitschrift Burger (2009) über Wirksprache dargestellt.¹

Wer als Lehrender tätig ist und sich verständlich ausdrückt wird belohnt. Die Lernenden sind einfach dankbar. Dies zeigt sich z. B. in Buchbesprechungen, wenn Rezensenten auf ein offensichtlich verständliches wissenschaftliches Fach-Lehrbuch gestoßen sind: Hervorgehoben werden die „gerade gepflügten Wörter“ des Lehrbuchautors. Oder ausführlicher in einem hier verallgemeinerten Auszug: „Ich fühlte mich angenehm überrascht, als ich das vorliegende Buch kennenlernte: Die übersichtliche Gestaltung des Buches und die klare verständliche Sprache luden mich regelrecht dazu ein, mich in die Thematik einzuarbeiten. Aufgrund der zahlreichen praktischen Beispiele, die zudem häufig mit persönlicher Ansprache an den Leser verbunden sind, empfand ich es – trotz fehlender Vorkenntnisse – nicht als sehr mühsam, die Inhalte nachzuvollziehen.“

An den Äußerungen ist zu sehen: Es wirkt, sich verständlich auszudrücken. Verständlichkeit in der Wissensvermittlung ist eine Grundprofession für Lehrerinnen und Lehrer.

Anmerkung

¹ Thomas Burger: Sprache wirkt. In: Die berufsbildende Schule 61(2009)05, S. 146-150